

Peter Geisinger
Wingertsweg 10
64823 Groß-Umstadt
petergeisinger@online.de

27.Oktober 2010

**Herrn
Walter Hoffmann
Aufsichtsratsvorsitzender der HSE AG
Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt**

Kopie:

Herrn Volker Bouffier, Ministerpräsident des Landes Hessen
Frau Staatsministerin Lucia Puttrich, hess. Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Herrn Staatsminister Dieter Posch, hess. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und
Landesentwicklung
Frau Brigitte Zypries, MdB für den Kreis Darmstadt / Dieburg
Herrn Klaus-Peter Schellhaas, Landrat des Kreises Darmstadt-Dieburg
Herrn Mathias Wilkes, Landrat des Kreises Bergstraße
Herrn Dietrich Kübler, Landrat des Odenwaldkreises
Herrn Joachim Ruppert, Bürgermeister der Stadt Groß-Umstadt
Herrn Dr. Hans-Peter Bach, Präsident der IHK Darmstadt
Herrn Dr. Peter Müller, Vizepräsident der IHK Darmstadt

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

Energieversorgung sollte ideologiefrei betrieben werden. Die HSE betreibt in ihrem Kundenmagazin "Querdenker" (2/10) massive politische Propaganda gegen die Stromerzeugung aus Atomkraft und positioniert sich ausschließlich pro erneuerbare Energien. Unter dem Gesichtspunkt der Gewinnmaximierung ist diese Strategie bei der derzeitigen Gesetzeslage nachvollziehbar. Durch die garantierte Abnahme von Strom zu garantierten Preisen ist nach der z.Zt. gültigen Fassung des EEG jede Investition in „Erneuerbare“ nahezu risikofrei. Der Betrieb der Anlagen wird von allen Stromkunden über eine Zwangsabgabe finanziert, demnächst mit 75% Aufschlag.

Speziell der Betrieb von Windkraftanlagen ist mit der Novelle des EEG nun auch im Binnenland „wirtschaftlich“: Bei ca. 80% des Referenzertrages wird (gemäß §29 (2) EEG und Anlage 5) die erhöhte Anfangsvergütung von 9,2 Cent pro kWh faktisch über ca. 20 Jahre gewährt. Grund dafür ist die Bemessung der Förderzeit an der Differenz zwischen erzielbarem Ertrag am Standort und 150% des Referenzertrages der Anlage. Gegenüber der vorigen Fassung des EEG ergibt sich daraus eine Erhöhung der Förderung um mehr als 50%, gerechnet über die gesamte Dauer des Anlagenbetriebes. Damit ist §29 (2) EEG maßgeschneidert auf die Windverhältnisse im Binnenland und die Expansionsbedürfnisse der Windindustrie.

Ein großes Problem entsteht, wenn die Lebensqualität von Bürgerinnen und Bürgern durch eine gesetzlich geförderte Unternehmenspolitik beeinträchtigt wird.

Mit demnächst vier WKA, zwei davon mit einer Gesamthöhe von 180 m, ist nach meiner Meinung Groß-Umstadt, das „Tor zum Odenwald“, als Landschaft bereits jetzt nachhaltig beschädigt. Der gesamte Odenwald, bzw. der sogenannte „Geopark Bergstraße / Odenwald“ ist als Erholungsraum bedroht. Es gibt zusätzliche Ausbaupläne für Windkraft auf der Tromm, in Neutsch sowie an der Bergstraße.

Die Belastung der Menschen wird in Zukunft schon durch den notwendigen Ausbau der Hochspannungsnetze für den Transport von Strom aus Offshore - Windparks zu den Verbrauchszentren im Süden der Republik erheblich steigen. Es macht daher keinen Sinn, sie zusätzlich mit dem Bau von WKA im Binnenland zu belasten. Dies wird nur die Akzeptanz für erneuerbare Energien verschlechtern. In Sorge um die weitere Entwicklung der Stadt Groß-Umstadt und anderer Gemeinden in der Region wende ich mich daher mit diesem Brief an Sie als Aufsichtsratsvorsitzender der HSE AG und bitte Sie, folgende Fragen zu beantworten:

- Ist es von der HSE A.G. geplant, im Zusammenwirken mit dem Magistrat der Stadt Groß-Umstadt die Stadt zum Musterstandort für erneuerbare Energien zu entwickeln?
- Wenn ja, welcher Anteil an erneuerbaren Energien ist für die Stromerzeugung durch Windkraftanlagen vorgesehen?
- Wurden seitens der HSE A.G., der Pro Reo GmbH, oder von letzteren im Auftrag der Stadt Groß-Umstadt oder durch andere Auftraggeber zusätzliche Standorte für Windkraftanlagen in der Gemarkung Groß-Umstadt gesucht?
- Falls ja, welche Standorte für Windkraftanlagen sind vorgesehen?
- Gibt es Verhandlungen, Absprachen, Vereinbarungen oder Verträge der HSE A.G. oder der Pro Reo GmbH mit der Stadt Groß-Umstadt, mit der WIBI GmbH & Co. KG oder mit privaten Grundstückseigentümern zu den oben genannten Themen?
- Sind Ihnen die bei einem weiteren Ausbau der Windkraft möglichen Folgen für die Entwicklung der Stadt Groß-Umstadt (Verlust an Attraktivität als Wohnort, Rückgang des Zuzugs von Neubürgern, Immobilienwerteverfall) bekannt und nehmen Sie diese in Kauf?

Hochachtungsvoll



Peter Geisinger

P.S.: Bei Bedarf reiche ich gerne eine Liste mit Unterstützern dieses Anliegens nach.